

VTA-Powerlady Marlen Kubinger

„ZUKUNFT FÜR DIE WELT

Mit nur 18 Jahren stieg **Marlen Kubinger** in das Millionenunternehmen ihres Vaters, VTA Austria, ein. Der Karrieretalk über ihr Leben mit und für eine revolutionäre Idee.

Die Erfolgsgeschichte ihres Vaters startete 1992, als der oberösterreichische Visionär begann, seine Idee einer einzigartigen Abwasserreinigungsmethode umzusetzen. Inzwischen verhilft Ulrich Kubinger mit seinem VTA Liquid Engineering-Verfahren über 250 Millionen Menschen weltweit zu sauberem Wasser – und setzte damit Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit. An die Zukunft denkt der Gründer auch firmenintern – und unterstützte deshalb auch den Wunsch seiner Tochter Marlen Kubinger (19), schon jetzt aktiv in den Betrieb, der in 65 Ländern mit über 400 Mitarbeiter:innen tätig ist und allein 2022 einen Umsatz von 100 Millionen Euro verbuchen konnte, einzusteigen. Seit Anfang des Jahres arbeitet Marlen Kubinger als Prokuristin der VTA Austria mit hochmodernem Sitz in Rottenbach bei Haag. Der MADONNA-Talk über ihre Leidenschaft für die Vision ihres Vaters: „Wasser für die Welt!“

Mit nur 19 Jahren sind Sie Prokuristin in einem Millionenkonzern – war das Ihr beruflicher Traum?

MARLEN KUBINGER: Am Anfang eigentlich nicht, da ich selbst noch nicht viel über die Abwasserbranche wusste. Ich finde es auch schade, dass das in den Schulen so wenig thematisiert wird. Ich wusste früher gar nicht, welche wichtige Arbeit wir tagtäglich in unserem Laborbereich leisten. Aber durch meinen Vater habe ich dann nach und nach mehr über dieses wichtige Thema erfahren und inzwischen begeistert es mich – schließlich arbeiten wir mit dem Thema der Zukunft schlechthin!

Können Sie uns Laien in kurzen Worten erklären, was VTA konkret leistet?

KUBINGER: VTA steht ja für verfahrenstechnologische Abwasseraufbereitung – das heißt, dass wir das Abwasser von Kläranlagen zu über 99 Prozent säubern und von Mikro-Schadstoffen, Mikroplastik, Medikamentenrückständen, pathogenen Keimen etc. befreien, was extrem wichtig ist, denn dieses Abwasser kommt ja zurück in Flüsse, Bäche und Seen – und somit zurück zum Menschen.

Ist man mit 19 Jahren schon reif genug, ein solches Millionenunternehmen als Prokuristin zu begleiten?

KUBINGER: Auf jeden Fall – auch dank des Rückhalts meiner Kollge:innen und den vielen Freundschaften, die ich schon innerhalb des Unternehmens ge-

schlossen habe. Und natürlich auch dank des starken Rückhalts meines Vaters ist mir der Einstieg nicht schwergefallen. Die Herausforderungen sehe ich erst darin, wenn ich später einmal die Führungsposition übernehme.

Wann haben Sie begonnen, sich für das Unternehmen zu interessieren und wie hat Ihr Vater darauf reagiert?

KUBINGER: Ich begann schon mit 12, 13 Jahren immer nach der Schule ins Labor zu gehen, um Analyseberichte zu erstellen. Ich habe fast jeden Tag von 13 bis 19 Uhr mikroskopierte, war die ganzen Sommerferien über jeden Tag in der VTA und habe schon jahrelang mitgeholfen. Mein Vater war natürlich begeistert von meinem Interesse, wobei man sagen muss, dass das Labor damals ja noch nicht auf dem großartigen Stand von heute war. Heute haben wir sehr viel Equipment, das nicht einmal die Hochschulen in ihren Lehrgängen bieten können. Wir haben für jede Analyse das passende Gerät.

Sie beginnen nun in die Rolle der Führungspersönlichkeit zu schlüpfen. Wie nimmt das Team Sie in dieser wahr – und wie nehmen Sie sich selbst darin wahr?

KUBINGER: Das Team unterstützt mich sehr – und mir gefällt es sehr, nun das, was ich als Kind als Hobby betrachtet habe, als Beruf ausüben zu können. Das ist eine große Aufgabe, mit der ich vielen Menschen Gutes tun kann – umso mehr Freude bereitet sie mir.



DAS THEMA NACHHALTIGKEIT hat Marlen Kubinger schon als Kind interessiert. Mit 12 Jahren half sie im Labor der VTA mit – jetzt ist die 19-Jährige Prokuristin in dem Millionenunternehmen in Rottenbach bei Haag. Infos: vta.cc

Das ist eine große Aufgabe, mit der ich vielen Menschen Gutes tun kann...

Marlen Kubinger über ihre künftige Führungsrolle

Frauen in technischen Berufen sind immer noch rar. Wie ist das in Ihrem Unternehmen?

KUBINGER: Ich halte es generell für wichtig, dass jeder Mensch, der den Willen hat, in eine bestimmte Branche einzusteigen, sich in dieser verwirklichen kann. Wir haben in der VTA zum Beispiel im biologischen Labor überwiegend Frauen beschäftigt. Unser Unternehmen ist allgemein sehr vielfältig – und das wird natürlich auch in Zukunft so bleiben.

Ihr Unternehmen macht jährlich viele Millionen Euro Umsatz. Welche Rolle spielt Luxus in Ihrem Leben?

KUBINGER: Ich lege auf Luxus nicht allzu großen Wert – ich lege mehr Wert darauf, dass wir mit unseren neuesten Entwicklungen etwas machen, das sehr vielen Millionen Menschen weltweit hilft und ein nachhaltigeres Leben ermöglicht.

Was gibt Ihr Vater Ihnen mit auf den Lebensweg?

KUBINGER: Immer ehrlich zu sein – und den Glauben an Gott, mit dem ich großgeworden bin und den ich auch lebe. Mein Vater hat immer auf Gott vertraut und er hat ihm auch etwas zurückgegeben. Für denselben Weg habe auch ich mich entschieden. Mein Papa sagt immer: „Der Glaube ist das Einzige, das dich nie alleine lässt.“

Was möchten Sie Ihrem Vater sagen?

KUBINGER: Dass ich unglaublich stolz bin auf ihn und das, was er als Einzelunternehmer geschaffen hat. Ich werde alles geben, sein Werk weiterhin erfolgreich in die Zukunft zu führen.

DANIELA SCHIMKE ■